Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 25 (1965)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie

François Mars, Le Gag, Collection 7e Art, Editions du Cerf, Paris, 1964, 150 Seiten, Fr. 10.75.

In der Einleitung wie im Schlußwort betont der Autor die «Selbstherrlichkeit» des Gag, der von jeher existierte und überall in der Kunst, sei es Dichtung, Musik oder Malerei vorkommt, im Film jedoch sein eigentliches Ausdrucksmittel gefunden hat und am deutlichsten faßbar wird.

Der erste Teil behandelt die vielfältigen Beziehungen des Gag zu Szenarium, Schauspieler, Requisit und Anlage des Films. Der Gag, etwas Blitzartiges, widerstrebt der Einordnung in einen Handlungsablauf und durchbricht den Fluß der Handlung (Kapitel I). Aus dieser «Selbstherrlichkeit» des Gag läßt sich die ursprüngliche Formel für die Filmkomödie ableiten: Film = Gag. Für die einfache Aneinanderreihung von Gags suchte man verbindende Elemente, man veranstaltete Verfolgungsjagden und Getümmel. Vor allem bringt man das Ganze unter den Eindruck der Geschwindigkeit (Kapitel II und IV). Während der Gag einerseits die Persönlichkeit des Schauspielers in eine bestimmte Automatik hineinzwingt und ihn weitgehend zur Marionette werden läßt, betont er anderseits das Requisit: wenn der Mensch zum Ding hintendiert, so will sich das Objekt selbständig machen (Kapitel II und V). Seine Wirksamkeit verdankt der Gag weitgehend der Filmtechnik (Montage, Filmtrick, Kamerabewegung usw.).

Im zweiten Teil behandelt der Autor den Gag an sich. Drei mögliche Positionen des Zuschauers entsprechen drei Arten von Gags.

1. Der Zuschauer lacht, weil er sich über den Helden, der in der Patsche sitzt, erhaben fühlt (Kapitel II).
2. Der Held befindet sich weit über dem Zuschauer; Naturgesetze werden aufgehoben; der Held richtet mit Hilfe eines Objektes Verheerungen an — oder das Objekt, das der Held durch sein «Genie» entdeckte, macht sich unabhängig und richtet sich gegen den Helden (Kapitel VIII).
3. Die subtilste Art formt sich dort, wo sich Gag und Zuschauer auf der gleichen Ebene treffen: der Zuschauer identifiziert sich mit dem Helden. Menschliche Komik, die sich aus der alltäglichen Realität entwickelt. Der Zuschauer muß nicht mehr in eine andere Welt versetzt werden (Kapitel IX).

In seiner journalistischen Art weicht der Autor bewußt jeder philosophischen Vertiefung seines Themas aus. Er zeigt jedoch selber die engen Grenzen dieser Betrachtungsweise auf, wenn er zugibt, daß die subtilste Art von Gag dort entsteht, wo er sich in die menschliche Atmosphäre begibt. Erst in diesem schwebenden Gleichgewicht von Freiheit und der vom Gag geforderten Mechanik enthüllt die Komik ihre Reichtümer und vielfältigen Nuancen. Außer den rein äußerlichen Einteilungen und Optionen, denen der Autor verhaftet bleibt, bietet er uns vor allem — und darin liegt der große Wert dieser Publikation — eine reiche Fülle von Beispielen aus der ganzen Filmgeschichte. Gerade durch dieses Präsenz der besten Momente menschlicher Komik werden auch tiefere Horizonte ahnbar. M. H.

Moderne christliche Kunst

Kruzifixe
Statuen
Weihwasserflaschen etc.

ARS PRO DEO STRÄSSLE LUZERN
bei der Hofkirche Tel. 041 2 33 18

Fünf Franken im Jahr kostet die neue Monatszeitschrift «Kunst-Nachrichten»

Für diese fünf Franken

werden Sie laufend informiert über das aktuelle Geschehen auf dem Gebiet der Kunst. Die «Kunst-Nachrichten» bieten Ihnen:

kritische Artikel über Kunst und Künstler, von Fachleuten auch für den Laien geschrieben;

allgemeinverständliche Bildbesprechungen;

Hinweise und Berichte über Ausstellungen im In- und Ausland;

eine Vielzahl farbiger Abbildungen von Meisterwerken aus aller Welt;

in jedem neuen Heft Artikel namhafter Kunstkenner über Zeitprobleme der Kunst.

Wieso eine neue Kunstzeitschrift?

Das Interesse an der Kunst ist durch die gewaltige Zunahme der Ausstellungsbetriebe, der Kunstpublikationen- und -reproduktionen, durch Fernsehen und Filmwochenschauen in einem ganz anderen Maße allgemein geworden als es je zuvor der Fall war. Im Gegensatz zu anderen Ländern Europas und Amerikas entsprechen im deutschen Sprachgebiet und vor allem in der Schweiz nur wenige Zeitschriften dem wachsenden Bedürfnis nach sachlicher Information und Übersicht über das internationale Geschehen auf allen Gebieten der bildenden Künste.

Die Aufgabe unserer Monatsschrift sehen wir deshalb einerseits in der kritischen Information über hervorragende Künstler, über das Auftauchen neuer Tendenzen und Ausdrucksformen, in lebendigen Berichten aus den Ateliers der Schaffenden und über grundsätzlich interessierende Ausstellungen und Publikationen; andererseits aber — und das mit besonderer Betonung — möchten wir durch unabhängige Stellungnahmen unserer Mitarbeiter das Gespräch anregen, zu Auseinandersetzung und auch zu Widerspruch auffordern. Es geht uns also vor allem um die anschauliche Darstellung künstlerischer Schöpfungen und Ereignisse, die wir als wesentlich erachten und die uns zu grundsätzlichen Besprechungen aufrufen. So sehr naturgemäß gerade das Allerneueste die Aufmerksamkeit einer Zeitschrift beansprucht, so sehr liegt ihre Verantwortung darin, echte künstlerische Ereignisse und aktuelle, zeitgebundene künstlerische Phänomene ins richtige Verhältnis zu bringen. Voraussetzung dafür ist unter anderem unsere politische, geistige und kommerzielle Unabhängigkeit. Der bescheidene Abonnementspreis — wir wollen damit lediglich Druck- und Versandkosten decken — möge den «Kunst-Nachrichten» eine weitere Verbreitung erleichtern.

Bestellung

(Bitte ausschneiden und einsenden an Kunstkreis, Alpenstr. 5, 6000 Luzern)

☐ Ich abonniere die «Kunst-Nachrichten» für ein Jahr zum Betrage von Fr. 5.–

Herr/Frau/Frl.

Name ..... Vorname .....

Straße ..... Nr. .....

Ort ..... Kt. .....
Postleitzahl

das ist Feldpausch